

solches Märchen aufzulegen, wie das von der völligen Abgeschlossenheit Deutschlands, bei der weder etwas eingeführt, noch ausgeführt wird? Als ob andere Staaten nicht ebenso von uns abhängig wären, wie wir von ihnen! Daß ihm auch einige Unwahrheiten unterlaufen konnten, erklären vielleicht andere. Ich wenigstens kann mir nicht denken, daß ein so kenntnisreicher Mann, wie es Herr Richter ohne Zweifel ist, nichts von dem auch im Auslande bekannten Gewerbeselbst des Mittelalters wissen und die Bedeutung der Zünfte in den Kampf gegen das Junkertum setzen sollte. Daß er es endlich auch an Verleumdungen nicht fehlen ließ, erklärt sich aus der Uebung, die ihm sein langjähriger Kampf mit dem überlegenen Reichscanzler verschafft hat. Es war nicht schön und nicht das Zeichen eines guten Gewissens, den preussischen Conservativen den Makel der Untreue und Gewissenlosigkeit aufzubringen und den Kanzler des beabsichtigten Wortbruchs zu zeichnen. Wer Derartiges für etwas Böses ansieht, sagt es nicht leichten Herzens von Jemandem."

**Chemnitz, 5. Sept.** Abermals durchläuft unsere Stadt die Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen, ähnlicher Art, wie das an dem Lehmann'schen Kinde verübt. Ein Einwohner in dem nahen Mittelfrohn fand gestern früh 5 Uhr im Obstgarten des Rittergutes Mittelfrohn ein kleines Mädchen — geschändet und erwürgt. Wir haben über das schändliche Verbrechen — das zweite binnen wenigen Wochen in unserer Gegend — Folgendes in Erfahrung gebracht. Die im September 1874 geborene, jetzt also gerade 7 Jahre alte Linda Clara Voigt wurde am Sonnabend Nachmittag von der Schwiegertochter ihrer Pflegemutter, Wittwe Heinig, (das Kind ist eine Waise) von Mittelfrohn nach Limbach geschickt, wo es fertige Handschuhe abliefern und solche zum Fertigstellen wieder mitnehmen sollte. Das Kind führte auch den Auftrag pünktlich aus und trat nach halb 4 Uhr seinen Rückweg nach Mittelfrohn wieder an. Halb 6 Uhr wurde es auf dem Heimwege von einem Zeugen in Fischitzthal noch gesehen, von da ab war es verschwunden. Bereits um 6 Uhr wurde die Schwiegertochter der Frau Heinig auf das Ausbleiben des Kindes aufmerksam und sie ging später auf die Straße von Mittelfrohn nach Limbach, um dasselbe zu suchen. Als sie es nicht fand, tröstete sie sich in dem Gedanken, daß das Kind des Regens wegen bei Bekannten vorübergehend Unterkunft gesucht habe und später noch kommen werde. Der Mord muß mithin zwischen 6—7 Uhr Abends verübt worden sein, da Linda Voigt gegen halb 6 Uhr noch gesehen worden ist, Frau Heinig jun. aber dieselbe gegen 7 Uhr auf der Limbacher Straße nicht mehr auffinden konnte. Muthmaßlich ist das arme Kind in den Garten, welcher nur einige hundert Schritt von der Wohnung der Frau Heinig entfernt ist, gelockt und hier auf der Stelle erwürgt worden. Keinen Laut hat das Kind mehr von sich zu geben vermocht, denn mehrere Leute, die in dem Garten arbeiteten, haben nicht das Geringste gehört. Der Umstand, daß die That in unmittelbarer Nähe von Wohnungen, sowie an einem sonst sehr belebten Orte geschah, der vielleicht des Regenwetters wegen am Sonnabend Nachmittag nicht so viel begangen war, als üblich, beweist die Frechheit des Mörders. Gestern Nachmittag hegob sich die hiesige königl. Staatsanwaltschaft, sowie die königl. Amtsanwaltschaft zu Limbach an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Die Section des Leichnams des Kindes fand heute Vormittag statt. Dieselbe bestätigte das stattgefunden Verbrechen. Möchte es der sofort eingeleiteten Untersuchung gelingen, des oder der Thäter habhaft zu werden, die, wahrhafte Teufel in Menschengestalt, unschuldige Kinder hingerichtet, um ihre unmenschlichen Gelüste zu befriedigen. Die Bevölkerung von Chemnitz und Umgegend, die durch diesen Mord abermals in Angst und Schrecken versetzt worden ist und die erfüllt ist von Abscheu und Entsetzen über diese Bluttthaten, würde erleichtert aufathmen, wenn die Mörder (oder ist es nur ein Mörder, hat der Mörder des Lehmann'schen Kindes auch die neueste Bluttthat verübt?) der strafenden Gerechtigkeit überliefert würden. Wir richten an das Publikum die dringende Aufforderung, alle Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Thäters führen könnten, ungehäumt der Behörde anzuzeigen. (Chem. Btg.)

**Chemnitz, 1. Sept.** Bei dem gestern Nachmittag auftretenden Gewitter wurden in dem benachbarten Dorfe Affalter vom Blitzstrahle ein Knabe, sowie zwei Kühe auf dem Felde getödtet, während ein in der Nähe sich aufhaltender Mann nur betäubt wurde.

**Plaueu, 2. September.** Der Geschäftsgang in unserer Industrie, der Confectionsbranche,

Maschinenstickerei und Gardinenfabrikation ist infolge der Befriedigung, als es an Aufträgen nicht fehlt und Arbeitsmangel nicht leicht eintreten wird, aber die Preise sind noch immer so gedrückt, daß der Fabrikant Mühe hat, sein Product mit einem Reingewinn von circa fünf Procent umzusetzen. Den Grund der gedrückten Lage des Geschäfts findet man in dem Ueberwuchern des Zwischenhandels, der dem kleinen wirtschaftlich schwachen Producenten seine Arbeit für einen Spottpreis abzudrücken versteht, indem er seine mangelhafte Geschäftskenntnis und seine beengte Lage ausbeutet.

Im Monat August sind 2085 Auswanderer, größtentheils Sachsen, in Leipzig angekommen und auf der Magdeburger Bahn nach Bremen, Hamburg und Rotterdam weiter befördert worden.

### Bermischtes.

— Mit dem 1. Septbr. hat die Schonzeit der Forellen ihren Anfang genommen. Nach der Verordnung vom 28. Octbr. 1878 dürfen nunmehr Forellen weder gefangen, noch selbgeboten, noch zum Zwecke des Verkaufs versendet werden. Die gewissenhafte Befolgung des Fischgesetzes und eine strenge Controle erscheint um so mehr angezeigt, als unsere Bäche und Flüsse immer mehr an Fischreichtum verlieren, trotzdem durch Einsetzen von künstlich gezogener Fischbrut sehr viel geschieht.

— Der Erfinder und Fabrikant der populären Faber-Bleistifte, Lothar v. Faber, ist vom Könige von Bayern in den erblichen Freiherrnstand erhoben worden. Faber hat in Geroldshausen bei Kronach eine großartige Schiefertafelfabrik eingerichtet und so den Wohlstand der dortigen Bevölkerung gehoben.

— Reichenbach O.-L., 31. August. Heute in der Mittagstunde wurde unsere Stadt in eine lebhaftere Aufregung versetzt. Von Ober-Reichenbach kommend, passirte ein anscheinend toller Hund unsere Stadt und bis in wenigen Minuten drei Knaben, und zwar einen aus Ober-Reichenbach und zwei von der Görtlicher Straße. Durch den hier stationirten Gendarm Fiebig, welcher baldigst zur Stelle war, wurde der Hund verfolgt und binnen einer halben Stunde von Herrn Ortsvorsteher Heinze aus Ober-Reichenbach, auf Nieder-Reichenbacher Gebiete erschossen. Die drei von dem Hunde gebissenen Knaben kamen sofort in ärztliche Behandlung.

— In Bierre (Reg.-Bez. Magdeburg) hat sich gelegentlich des am Montag stattgefundenen Landwehrfestes ein gräßliches Unglück ereignet. Während man bereits in der Bude tanzte, sollte zur Verherrlichung des Tages noch ein Böller gelöst werden. Das Geschütz stand unsern des Plazes und so blieb es denn nicht aus, daß sich bei dieser Gelegenheit Neugierige, besonders Kinder, einfanden und erwartungsvoll des Knalles harreten. Der Schuß fiel und — das Geschütz zersprang. Durch die nach allen Seiten fliegenden Sprengstücke wurden zwei im Alter von 10 bis 12 Jahren stehende Knaben schwer verletzt. Dem einen fuhr ein Eisenstück gegen die Stirn und brachte ihm bedeutende Kopf- und Gesichtswunden bei, dem anderen wurde von einem Sprengstück das eine Bein über dem Knöchel durchschlagen, ein zweites Sprengstück streifte das andere Bein und hinterließ eine tiefe Fleischwunde. Der so Betroffene ist nach der Amputation des Beines gestorben.

— (Die Frankfurter Turnfest-Catastrophe.) In der Untersuchungssache wider den Feuerwerker Jak. Dünnes zu Coblenz wegen der Catastrophe auf dem Turnfestplatze in Frankfurt a. M. im Sommer vorigen Jahres hat die Kammer II. des Frankfurter königl. Landgerichts durch Beschluß vom 31. August das Hauptverfahren eröffnet, und zwar wegen fahrlässiger Tödtung.

— Ein Engländer fuhr 4 Wochen lang alle Tage in einem Rheindampfsboot von Mainz nach Köln und dann wieder von Köln nach Mainz. Der Schiffscapitän war erstaunt über diese Ausdauer seines Passagiers, obwohl die Gegend dort zu den schönsten der Welt gehört, und fragte eines Tages: „Nun Wplord, unsere Gegend gefällt Ihnen gewiß ausnehmend gut, weil Sie die Fahrt regelmäßig mitmachen?“ „Ach was, Gegend,“ versetzte der Engländer, „ich habe weit schönere Gegenden gesehen; aber so wohlschmeckende Pfannkuchen, als auf diesem Schiffe gebacken werden, habe ich in der ganzen Welt noch nicht getroffen.“

— (Großer Brand.) Aus Riga wird unterm 27. August berichtet: In der an der Rothen Düna belegenen Wöhrmannschen Dampffägemühle brach heute Feuer aus, welches bei dem heftigen Nordwestwinde sich sowohl auf die Fabrikgebäude als

auch auf die umliegenden Arbeiterwohnungen und das massenhaft daselbst gelagerte Holzmaterial ausbreitete, so daß das riesige Flammenmeer im Verlaufe einiger Stunden die Fabrik mit allen Nebengebäuden und über 100 andere Häuser und Gassenseiten zerstörte. Der Schaden beträgt weit über eine Million Rubel und es sind etwa 250 Arbeiterfamilien obdachlos geworden.

— Hochwasser des Bodensees und des Rheines. Aus Friedrichshafen wird vom 2. Septbr. berichtet: Seit Mittwoch Nachts 10 Uhr regnet es ohne Unterbrechung. Wir hatten gestern heftigen Ostwind, heute ist starker Westwind eingetreten. Zur Zeit Abends 6 Uhr zeigt der See 1,57 Meter über dem Nullpunkt des Pegels. Das Wasser ist infolge 20-stündigem Regens am 27. 28. August um 0,26 Meter und nun seit dem 31. wieder um 0,27 Meter gestiegen. Von allen Richtungen des See-Ufers hört man von Wasserstoß. Die Bahnlinie Romanshorn-Winterthur ist bei der Station Mülheim, zunächst der Thurbücke, unterbrochen. Auf der Strecke Rorschach-St. Gallen wechseln die Bäche bei Golsbach. In Rorschach wurde vergangene Nacht die Hauptstraße gegen Horn und der Kornhaus- und Bahnhofplatz durch die Bergbäche überfluthet. Ferner meldet man aus Straßburg unter dem 4. Septbr.: Der Rhein bei Rehl ist fortwährend im Steigen und hatte heute Abend 8 Uhr beinahe den Wasserstand vom Juni 1876 erreicht. Die Straße von hier nach Rehl ist stellenweise vom Wasser überspült. Der Zufluß, welcher die Rhein-Ebene im Elsaß durchfließt, ist vom hohen Wasserstand des Rheines vollständig unberührt geblieben. Weiterhin telegraphirt man aus Straßburg vom 5. Septbr. Vormittags: Der Rhein, welcher seit heute früh 4 Uhr langsam fällt, war nur 10 Centim. unter dem höchsten Wasserstande dieses Jahrhunderts, am 15. Juni 1876.

— London, 2. September. Gestern wurden in Cheapside, City London, vier große Waarenmagazine durch eine Feuersbrunst eingäschert.

— Paris, 5. September. Ein gestern in Lille verübtes schreckliches Verbrechen macht Aufsehen. Ein dortiger Kaufmann, der bankrott gemacht hat, vollführte einen Racheact, indem er einem Lohnfuhrmann sechs Rippen mit Hölzern abtrug, die an angesehene Häuser adressirt waren. Der Fuhrmann übergab dieselben in drei Häusern den Adressanten; in zwei Häusern wurden sie geöffnet und jedes Mal erfolgte eine furchtbare Explosion. In dem einen Fall wurden ein Vater und sein Sohn tödtlich, in dem andern Fall eine Mutter und ihre Tochter schwer verletzt, die Zimmer wurden zerstört. Der Thäter ist flüchtig.

— Paris, 5. September. Heute Vormittag stieß der Marceller Elzug bei Charenton auf den von Montargis kommenden Omnibuszug und wurden bis jetzt 13 Tode und 15 Verwundete gemeldet.

— (Erdbeben auf Chios.) Diese schrecklich heimgefuhrte Insel ist am 27. August wieder von einem Erdstöße erschüttert worden, der schlimmer war als das Erdbeben vom 3. April. Die Einwohner sind in Verzweiflung. Gleichzeitig wurde auf der Insel Zante eine eigenthümliche Erscheinung beobachtet. Die Erde strahlte plötzlich eine intensive Hitze aus, die von einem starken Ostwinde begleitet war. Einige Tage vorher war die Insel von Mittags bis zum Abend von dichten Rauchwolken eingehüllt, die aus West-Süd-West kamen.

— Wer nicht arbeiten, sondern die ganze Woche Sonntag haben will, muß Montags Griechen, Dienstags Perfer, Mittwochs Agypter, Donnerstags Agypter, Freitags Türke, Sonnabends Jude und Sonntags Christ sein, denn dies sind die vorgeschriebenen Ruhetage der angeführten Völker und Religionsgemeinschaften.

— (Kalifornische Millionäre.) In San Francisco ist James Fay der höchstbesteuerte Einwohner der Stadt. Sein Vermögen ist laut der jüngst vollendeten Steuerliste auf 42 Millionen Dollars abgeschätzt. Ihm folgt J. E. Flood mit 36 Millionen für sich und mit 22,500,000 Doll. als dormaliger Vertreter des J. W. Mackay. Charles Cracker's Vermögen ist nur auf 20 Mill. Doll. abgeschätzt.

— (Obstreichtum in Böhmen.) Nach den neuesten statistischen Erhebungen besitzt Böhmen 14,000,000 Obstbäume, und zwar vorwiegend Kirschenbäume. Hiervon stehen 10,000,000 Bäume in Gärten, 1,600,000 im freien Felde und 2,400,000 an Straßen und Wegen. Die Zahl der jungen Bäumchen, welche jährlich gesetzt werden, beträgt 1,500,000 Stück.